

iABE Schnellmeldung 2020

Schätzung der fehlenden Werte des BIBB

Hintergrund

Die Daten der iABE wurden am 16.03.2021 mit folgenden Anmerkungen veröffentlicht:

- a) Fußnote 7 „Aufgrund der neuen Pflegeausbildungsstatistik werden in Schulen des Gesundheitswesens Nordrhein-Westfalens, Niedersachsens und Sachsen-Anhalts keine Angaben zu den Schüler/-innen der schulischen Ausbildung zum Pflegefachmann/-frau gemacht“
- b) Fußnote 2 „Ausländer/innen und Anfänger/innen zum Teil Vorjahresdaten, Schätzungen oder nicht nachweisbar.“ (Baden-Württemberg, Niedersachsen, Saarland, Schleswig-Holstein)

Zu a) Damit fehlen Angaben zu dem Beruf Pflegefachmann/frau im Konto I 05 (Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufe) in den Bundesländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Nach Rückmeldung der Kolleginnen und Kollegen der Pflegeausbildungsstatistik ist davon auszugehen, dass in diesem Beruf die Zahl der Anfänger/-innen gestiegen ist, d. h. diese Konten sind untererfasst.

Zu b) In den Ländern Baden-Württemberg, Niedersachsen und Saarland wurden insgesamt in 27 Konten nur Vorjahresdaten vermerkt. Da es sich überwiegend um Konten im Sektor Berufsausbildung und Übergangsbereich handelt, welche in den 13 anderen Bundesländern rückläufige Zahlen zu verzeichnen haben, ist hier entsprechend von einer Übererfassung auszugehen.

Im Saarland weichen die Daten der dualen Ausbildung erheblich von denen des 30.09 ab, womit es auch hier zu einer Untererfassung gekommen sein muss.

Für Schleswig-Holstein waren bei den Anfängerdaten keinen Unter- oder Übererfassungsprobleme ersichtlich.

Schätzung

Um der diesjährigen Herausforderung zu begegnen, wurden die über- bzw. untererfassten Daten auf Basis der Schnellmeldung zur integrierten Ausbildungsberichterstattung geschätzt. Die Schätzung bezieht sich dabei grundsätzlich nur auf die unter a) und b) dokumentierten Datenlückenhinweise.

Die Schätzung der fehlenden Werte erfolgte auf Basis der durchschnittlichen Veränderungsdaten der Bundesländer, die ihre Daten vollständig gemeldet haben.

Die Schätzungen sind selbstverständlich nur als grobe Annäherungen zu verstehen, sind aber aus unserer Perspektive dringend erforderlich, weil ansonsten die grundsätzliche Entwicklungsdynamik verzerrt wiedergegeben und falsch interpretiert würden.

Wir gehen davon aus, dass die diesjährige Schätzung ein einmaliges Ereignis ist. Nach Veröffentlichung der detaillierten Daten der iABE werden die Schätzungen einer Prüfung unterzogen.

Zum iABE-Schätzer

Die Daten der BIBB-Erhebung zum 30.09. haben gezeigt, dass es einen starken coronabedingten Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Vergleich zum Vorjahr gegeben hat (-11%).

Zur Prüfung der Veränderungsraten der iABE wurden diese mit den Daten des 30.09. verglichen. Grundsätzlich weisen die Veränderungsraten beider Statistiken die gleichen rückläufigen Trends aus. Dennoch zeigen sich Unterschiede bei den Veränderungsraten, die auf den ersten Blick nicht systematisch zu erklären sind. So gibt es einige Bundesländer, die auf Basis der iABE-Daten einen stärker rückläufigen Trend aufweisen und umgekehrt. Dies ist darauf zurückzuführen, dass beide Statistiken u. a. unterschiedliche Merkmalsträger erfassen (Anfänger/-innen vs. neu abgeschlossene Ausbildungsverträge). Darüber hinaus sind auch die Beobachtungszeiträume und Stichtage unterschiedlich (vgl. BIBB-Datenreport 2020, S. 12-13).

Aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit erscheinen daher die iABE-Daten geeigneter für eine Schätzung.